

Hallo, ich heiße Franziska Bartelt und gehe in die 10E.

Ich habe mich schon immer für andere Kulturen interessiert und fand es toll, diese bei einem Schüleraustausch kennen zu lernen, da man im Urlaub nicht wirklich den normalen Alltag erlebt. Ich war zwei mal in Ungarn, allerdings mit einer Freundin und ein paar anderen und es war nur für eine Woche. Im letzten Frühjahr habe ich mich dann für einen längeren Auslandsaufenthalt entschieden. Am Anfang stand weder das Land noch die Dauer fest und meine Eltern und ich waren auf Informationsveranstaltungen um eine passende Organisation zu finden. Schließlich sind wir auf den bayrischen Jugendring gekommen, mit dem ich für ein viertel Jahr nach England (ohne Gegenbesuch) gegangen bin. Am Anfang ist es viel Arbeit, weil man viele Sachen für die Bewerbung ausfüllen und schreiben muss, aber es ist die drei Monate auf jeden Fall wert. Ende November habe ich dann die Zusage bekommen.

Anreise/ Ankommen (in der Nähe von Lancaster)

Am 5. Januar ging es dann endlich los und 12 Mädchen und Jungen aus ganz Bayern sind zusammen von München aus nach Manchester geflogen. Am Flughafen wurden wir von der englischen Partnerorganisation abgeholt und mit dem Auto zu unseren Familien gebracht. Ich hatte Glück und musste nur ca. eine Stunde fahren. Meine Familie bestand aus einer älteren Dame mit vier großen Hunden (sie ist Blindenhund-Trainerin) und drei anderen Gastmädchen: eine Italienerin (17 Jahre, in England für 10 Monate), eine Deutsche (17 Jahre, in England für 2 Jahre) und einem anderen Mädchen (15 Jahre), die auch zur gleichen Zeit mit dem Bayrischen Jugendring gekommen ist. Die ersten zwei Tage waren bisschen schwierig, weil man alles ohne Hilfe organisieren musste und weil es insgesamt natürlich komplett anders war als bei mir zu Hause. Nach diesen Eingewöhnungstagen lief dann aber alles prima und wenn ich Fragen hatte, hat mir jeder aus der Familie und der Schule gerne weitergeholfen.

Die Schule (Lancaster)

Ich war in England im ersten Oberstufenjahr also in der 12. (Oberstufe: 12. und 13. Klasse). In England hat man in der Oberstufe nur 3 Fächer die man relativ frei wählen darf. Ich hatte Mathe, Bio und eine Art Sozialkunde. Das Verhältnis zwischen Schüler und Lehrer, der Tagesablauf und die Arbeitsmoral sind in der englischen Schule ganz anders. Das Verhältnis zwischen Schüler und Lehrer ist lockerer, aber trotzdem vor allem viel respektvoller und freundlicher. Und man hat das Gefühl, dass die Schüler wirklich freiwillig in der Schule sind und sie sind um einiges disziplinierter. Ich fand es sehr spannend und interessant eine englische Schule kennen zu lernen. Zudem konnte ich auch mit außerschulischen Fragen oder Problemen zu den Lehrern gehen und sie haben mir, wenn sie konnten, immer weitergeholfen oder zumindest nützliche Tipps gegeben.

Land und Leute

Es war sehr interessant die Klischees, die man von England kennt, selber zu prüfen und zu sehen, welche stimmen und welche nicht. Außerdem ist es sehr interessant zu merken, wie unterschiedlich die Umgangsweise von Fremden in England im Vergleich zu Deutschland ist. In England sind die Menschen viel höflicher und rücksichtsvoller zueinander und es ist normal, wenn man sich z. B. beim aus dem Bus aussteigen beim Busfahrer bedankt. Auch gegenseitiges Anrempeln in der Stadt und Türen einfach hinter sich zu fallen lassen gibt es in England nicht oder nur ganz selten. Außerdem interessant ist, dass das Essen zumindest in meiner Familie immer gut oder sogar sehr gut war!

Freizeit

In meiner Freizeit haben meine Gastschwester und ich oft Trips unternommen. Unsere Koordinatorin in England hat gar nicht weit weg gewohnt und mit ihr haben wir auch größere Ausflüge gemacht (Liverpool und Edinburgh). Einmal hat uns ein älteres Ehepaar mitgenommen und wir waren zusammen im Lake Distrikt. Manchmal sind wir mit dem Bus in andere Städte gefahren und haben sie uns angeschaut und waren shoppen. Wir konnten mit dem Bus auch das Meer gut erreichen. In Lancaster gab es schöne Geschäfte und ab und zu einen Markt, auf dem es auch viele schöne und leckere Sachen gab. Dort oder in schönen Cafés haben wir uns häufig mit englischen Mitschülern und Freunden getroffen. Abends sind wir oft stundenlang im Sonnenuntergang an einem Flussarm entlang spazieren gegangen.

Mein Fazit

Die Organisation eines Auslandsaufenthaltes macht viel Mühe, aber es ist es auf jeden Fall den ganzen Aufwand wert. Man lernt viel mehr als nur die Sprache. Man wird selbstständiger, lernt Dinge alleine zu organisieren, man macht eine tolle Erfahrung und schließt neue Freundschaften in anderen Ländern. Mein Tipp ist: auch mit anderen deutschen Schülern in der Gastfamilie oder in der Schule nur Englisch reden, da man so sein Englisch noch viel stärker verbessert. Außerdem habe ich jetzt eine neue Freundin in Italien und einige neue Freunde in England und werde sie in den Pfingstferien in England besuchen.

